

es möglich / setzet das Glas auf einen warmen Sand / und bläset mit einem grossen Blasbalg so lang darein / daß sich die Tropffen darinnen anlegen : Wann es nun voller Tropffen ist / so verlutirt man die Mündung auf das allerbeste / und setzet ihn in das Balneum Mariæ 8. Tage und so viel Nächste / so soll ʒ daraus werden / welcher aber nicht so schwer als der natürliche ʒ. Es haben sich auch etliche unterfangen den Magnet durch eine Schmelzkunst zu wegen zu bringen.

Die XXVIII. Frage.

Wie man allerhand Kräutervein geschwind machen könne ?

**M**an nimmet 3. Maß guten gerechten Wein / darvon distillirt man keine Maß / solche gießt man über ein Kraut / das man haben will / und läset es 14. Tage stehen / darnach distillirt man ihn noch einmal / so werden etliche wenige Tropffen / die man unter einen andern Wein mischet / den Kräutervein / des gewehlten Krautes machen / und lieblicher seyn / als sonst der gemeine.

Die XXIX. Frage.

Ob eine Kugel aus einem Stuck / die in das Pulver geschossen wird / anzünde ?

**E**s ist unter den Büxenmeistern die Frage : Ob eine Kugel aus einem Stucke geschossen / das Pulver / darein sie fallen möchte / anzünden könne ?

Antwort : Wann die Kugel über tausend Schritt geschossen / und also abgekühlet / so wird sie das Pulver nicht anzünden / wie man dann Exempel für Ostende hat / daß eine Kugel durch einen Pulverwagen gegangen / daß die doch nicht angezündet. Solte aber solche Kugel ein Eisen oder Stein antreffen / und wiederprellen / so wird es anzünden / wie leicht zu erachten. Für Ostenda ist einem Botsknecht / der mit dem Wischer ein Stuck säubern wollen / der Wischer und der Arm von des Feindes Kugel in das Mundloch geschossen worden / daß man grosse Mühe gehabt / dieses alles wieder heraus zu bringen / wie der Spanier Uffedo beglaubet in seiner Argeley am 74. Blat.